

Foto: Stefan Dörfler

Silber in der Perle

Goldschmiedin fertigt Schmuck aus Glas **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 24 | 16. Dezember 2022 | 74. Jahrgang | www.DHIZ.net

Verkaufte Auflage: 503.448 Exemplare (IVW III/2022) | Preis: 3,50 Euro

Dachdecker an der Spitze

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) hat einen neuen Präsidenten: Jörg Dittrich (re.), Dachdeckermeister aus Dresden und dort auch Präsident der Handwerkskammer. Auf dem Deutschen Handwerkskongress am 16. Dezember 2022 in Augsburg wählte ihn die ZdH-Vollversammlung mit überwältigender Mehrheit. Dittrich löst im Januar 2023 Hans Peter Wollseifer (li.) ab, der dem ZdH als Präsident neun Jahre lang vorstand. „Als Handwerkspräsident werde ich mich mit großer Leidenschaft für unsere gemeinsame Mission – die Interessen des Handwerks zu vertreten – bei der Politik und in der Öffentlichkeit stark machen“, sagte Jörg Dittrich nach seiner Wahl. Der 53-Jährige ist ein erfahrener selbstständiger Meister und beschlagen in der Handwerkspolitik. Mit 28 Jahren übernahm er den vom Urgroßvater gegründeten Familienbetrieb in vierter Generation. Seit mehr als zehn Jahren ist er sowohl regional als auch auf Bundesebene in der Handwerkspolitik aktiv. **Seite 4 und 5**

Foto: Schneider/ZdH



Tempo bei Härtefall-Regelungen gefordert

Bund und Länder einigen sich auf Hilfskonzept – Unterstützung für Öl- und Pelletheizungen geplant **VON KARIN BIRK**

Bund und Länder haben sich auf Härtefall-Hilfen für energieintensive kleine und mittlere Unternehmen geeinigt. Dies sei eine „gute Nachricht“, sagte Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer mit Blick auf die grundsätzliche Einigung und das Volumen. Zu begrüßen seien auch die in Aussicht gestellten Hilfen für Betriebe, die mit Öl und Holzpellets heizen. Entscheidend sei jetzt, dass die Beschlüsse mit „Tempo“ umgesetzt würden, damit mögliche Liquiditätsengpässe bei energieintensiven Betrieben im Januar und Februar vermieden würden.

Unterstützung von einer Milliarde Euro durch den Bund
Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) berichtete nach der Zusammenkunft,

man habe „im Feinschliff“ die letzten Verständigungen über die Härtefall-Hilfen erzielt. Der Vorsitzende der Ministerpräsidentenkonferenz, Stephan Weil (SPD), begrüßte die finanzielle Unterstützung des Bundes in Höhe von einer Milliarde Euro. „Das hilft, dass wir schnell, zügig abhelfen können und dass wir nicht zu einem Nebeneinander von Regelungen kommen, sondern dass das aus einer Hand geschieht.“

Die Länder wollten ihrerseits ihren Teil dazu beitragen. Wie es im Beschlusspapier heißt, werden die Einzelheiten der Härtefall-Hilfen von den Ländern festgelegt. Die Konferenz der Wirtschaftsministerinnen und Wirtschaftsminister hätte dazu Eckpunkte vorgelegt. Und für die Aufteilung des Bundeszuschusses in Höhe von einer Milliarde Euro an

die Länder gelte der Königsteiner Schlüssel. Dieser legt fest, wie einzelne Länder an gemeinsamen Finanzierungen zu beteiligen sind.

Entlastung für Unternehmen, die mit Öl und Pellets heizen

Im Rahmen der Härtefall-Regelungen sollen auch kleine und mittlere Unternehmen unterstützt werden, die mit Öl oder Pellets heizen. „Gerade diese Unternehmen hätten es nicht verstanden, wenn man sie nicht hätte berücksichtigen können“, betonte Weil. Schließlich seien sie zuvor dem Rat gefolgt, aus Gas auszuweichen und auf andere Energieträger zu wechseln.

Wie das Bundeswirtschaftsministerium erklärte, können die Länder das Geld vom Bund sowohl für die Entlastung von Firmen als auch von

Privatkunden, die mit Öl und Pellets heizen, nutzen. Das hänge aber von den Festlegungen ab, die die Länder noch zu treffen hätten. Wann genau sie diesen Prozess abschließen, sei noch unklar.

Kritisch sieht Wollseifer, dass es weiterhin Unternehmen geben wird, die trotz Gas- und Strompreisbremse ihre Energiekosten nicht tragen können. Daran ändern nach seiner Einschätzung auch die Härtefall-Hilfen nichts. Diese Unternehmen blieben mit dem „New normal“ überfordert. „Politik muss sich Gedanken dazu machen, wie diese Betriebe unterstützt werden können“, mahnte er.

Daneben fehlen nach Wollseifers Worten weiterhin Lösungen für diejenigen Unternehmen, denen die Gas- und Stromversorger ihre Verträge

gekündigt und die noch keine Anschlussverträge erhalten haben. Das bereite vielen Betrieben Kopfzerbrechen. Und ohne schnelle Hilfe sei zu befürchten, dass sie ihre Arbeit einstellen müssten. „Solche Betriebsstillstände will sicher niemand, weshalb es hier jetzt zwingend eine rasche Lösung braucht“, forderte er.

Deutschlandticket für den Nahverkehr kommt

Darüber hinaus verständigten sich die Regierungschefs von Ländern und Bund auf ein Nahverkehrsticket für das ganze Land in Nachfolge für das Neun-Euro-Ticket. „Das Deutschlandticket wird jetzt kommen, auch sehr zügig“, sagte Scholz. Wann genau es im neuen Jahr startet, ließ der Kanzler offen. Die Länder peilen bisher den 1. April an.

Mit Spannung zum Meisterbrief

Seit September sind die Elektrotechniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik im Vollzeit-Meistertkurs am Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) dabei, einen komplexen Stromkreis aufzubauen. Hier muss in den kommenden Monaten all das fachtheoretische und fachpraktische Wissen verbaut werden, welches für die anschließenden Meisterprüfungen benötigt wird.

Im kommenden Sommer wollen die Meisterschüler dann den Schalter umlegen und den Stromkreis schließen: für eine spannende berufliche

Zukunft mit mehr Selbständigkeit, höherer Verantwortung und einer ganzen Bandbreite an technischen Herausforderungen. Denn in einem vielseitigen und abwechslungsreichen Einsatzgebiet müssen sie als Allrounder dafür sorgen, dass ganze Gebäudekomplexe effizient laufen – von der Energieversorgung, Daten- und Netzwerktechnik über Kommunikationsanlagen bis hin zu innovativer Gebäudetechnik.

Darauf werden sie von den Ausbildern und Dozenten im BTZ umfassend vorbereitet. **tk**



Ihre Ausbildung zum Elektrotechniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik haben sie bereits absolviert. Jetzt bilden sich die Meisterschüler weiter und können später mehr Verantwortung übernehmen. **Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner**

ANZEIGE

Online-Adventskalender 2022

Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

DHIZ Deutsche Handwerks Zeitung

www.deutsche-handwerks-zeitung.de/advent

SATIRE

Scholz, die Tasche und der Pulli

Wenn im Schwabenland ein liebevoll gewonnener Gegenstand in die Jahre gekommen ist, aber immer noch funktioniert, so sagt der Besitzer: „Des isch doch no pfennigguat.“ Kein Grund, etwas wegzwerfen, was noch seinen Zweck erfüllt. In diesem Geiste behält auch Kanzler Olaf Scholz seine Aktentasche. Nach 40 Jahren täglichem Einsatz hat sie keine erkennbare Farbe mehr und wie viele 40-Jährige zeigt sie heute mehr Rundungen und Ausbeulungen als in jungen Jahren. Dennoch tut sie ihren Dienst. Handwerksqualität, möchte man meinen, eine Arbeit, die ein Leben lang hält. Dafür gibt man etwas mehr aus, muss aber nicht nachkaufen. Nicht umsonst mahnt der Schwabe: „Wer billig kauft, kauft zweimal.“ Weihnachtspullover sind das krasse Gegenteil dieser Tasche. Die schreiend bunten Strickscheusale aus 100 Prozent Plastik gelten als umso lustiger, je hässlicher ihr Motiv ist. Wer sie trägt, zeigt: „Ich bin weihnachtlich-selbstironisch-witzig.“ Die scheuflüchteste unter diesen Winter-Eintagsfliegen gewinnt und verschwindet hinterher in den Untiefen des Kleiderschranks oder im Altkleider-Container. Weg damit! Nicht so Scholzens Tasche. Sie begleitet ihn weiter, tagaus, durch aller Herren Länder, durch alle Zeitenwenden. Sollte doch einmal eine Naht im Leder aufgehen, kann das ein Schuhmacher reparieren – ein Handwerkswunder inmitten von Weihnachtswundern. **bst**

ONLINE



Foto: Roman Grandke – stock.adobe.com

Erfolgreich auf Azubi-Suche: „Ja, es ist wirklich so einfach“
Der SHK-Betrieb von Albert Kohl erhält jährlich 25 Bewerbungen. Sein Erfolgsgeheimnis klingt trivial. **www.dhiz.net/kohl**



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Die Vollversammlung der Handwerkskammer Halle kommt zweimal im Jahr zusammen, um über wichtige Entscheidungen abzustimmen und über aktuelle Themen zu beraten, die das Handwerk betreffen. Fotos: HWK Halle/Tobias Kirchner

Zähne zeigen

In einer Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer ging es u.a. um die Lage im Handwerk und den Dialog mit der Politik **VON JENS SCHUMANN**

Zu ihrer 68. Sitzung seit 1990 kam die Vollversammlung der Handwerkskammer Halle am 24. November zusammen. Das höchste Organ der Handwerkskammer repräsentiert die Vertreter der 13.000 Handwerksbetriebe und der in den Unternehmen Tätigen mit abgeschlossener Berufsausbildung. Zu den Beschlüssen der Herbstvollversammlung gehörten die Bestätigung des Haushaltsplans der Handwerkskammer für das kommende Jahr sowie der Anlage zur Beitragsordnung. Auch wurden eine neue Sachverständigenordnung und Beschlüsse über die Zuordnung überbetrieblicher Ausbildungsgänge verabschiedet.

Einen breiten Raum nahmen die Berichte der Ausschüsse der Vollversammlung ein. In diesen arbeiten Handwerker in themenbezogenen Aufgabenbereichen und beraten Beschlüsse der Vollversammlung vor. So berät beispielsweise der Bau- und Vergabeausschuss die Handwerkskammer bei öffentlichen Vorhaben und Ausschreibungen. Seit dem Baustart des Campus-Projektes, über das der Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann die Abgeordneten des Handwerks ausführlich unterrichtete, hat sich die Aufgabendeckung auch in der Ausschussarbeit erhöht. So konnte der Vertreter des Ausschusses, Jens Prinzig, Niemberg, über die vorbereitenden Maßnahmen berichten, die dem Abriss und der Umsetzung des Abluftturms im Bau- und dem künftigen Bildungszentrum am Standort Osendorf dienen.

Neuer „Schoolworker“

Im Bericht des Berufsbildungsausschusses wurden aktuelle Zahlen der neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge vorgestellt. Sprecher Martin Albrecht aus Halle ging aber auch auf das Projekt „Schoolworker“ ein, welches der Verbesserung der Berufswerbemaßnahmen in den Schulen im Kammerbezirk dienen soll. Der gefundene Ansatz fand die ausdrückliche Zustimmung der Vollversammlung.

Für den Gewerbeförderausschuss analysierte Volker Ciesiolka aus Halle das Projekt der Handwerkskammer Halle „Mittelstand-Digitalzentrum Leipzig-Halle“, welches kleineren und mittleren Unternehmen Unterstützung bei der Digitalisierung bie-



Einen Ehrenmeisterbrief gab es von Handwerkskammerpräsident Thomas Keindorf für Friseurmeister Hendrik Hiller und Maler- und Lackierermeister Fred Reimer (v.l.).



Jubilare: Thomas Keindorf beglückwünschte Straßenbauermeister Hartmut Bohnefeld (Mitte) zum 25-jährigen Meisterjubiläum und Bäckermeister Helge Sommerwerk (r.) zum 35-jährigen.

tet. Dazu gehören konkrete Praxisbeispiele und passgenaue, anbieterneutrale Angebote zur Qualifikation und IT-Sicherheit. Projektschwerpunkte sind die innovative nachhaltige Wertschöpfung, nachhaltige Lieferketten und regionale Kooperationsmöglichkeiten.

Zu Beginn der Vollversammlung stellte Präsident Thomas Keindorf in seinem handwerkspolitischen Bericht aktuelle Entwicklungen vor. Breiten Raum nahmen dabei die aktuelle geopolitische Situation und ihre Auswirkung auf das Handwerk ein. Aus der Frühjahrsvollversammlung war der Auftrag an den Vorstand und die Kammer ergangen, mit der

Politik in diesen Fragen in den Diskurs zu gehen und die Positionen des Handwerks zu verteidigen. Thomas Keindorf erläuterte, dass der Vorstand diesem Auftrag gefolgt ist und den direkten Dialog mit der Landespolitik ermöglicht hat. So gab es einen Dialog des Halleschen Handwerks mit Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Prof. Dr. Armin Willigmann bei einem politischen Handwerkstreff. Es war, so Thomas Keindorf, eine offene Diskussionsrunde, bei der kein Blatt vor den Mund genommen wurde, und die auch einen Nachhall hatte. Denn bei seinem Statement im Bundestag

bezog sich der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt dann wenig später in seinen Appellen an die Ampelregierung auf die Betroffenheit der Betriebe des Handwerks. Thomas Keindorf hielt fest, dass ein solcher Dialog mit offenem Visier viel bewegen kann. Er rief dazu auf, das offene Gespräch mit der Landespolitik zu suchen und dabei „auch einmal Zähne zu zeigen“, um die schwierige Situation des Handwerks zu betonen. Gleiches, so Thomas Keindorf weiter, hätten er und der Hauptgeschäftsführer am Tag vor der Vollversammlung bei einem Termin im Bundeskanzleramt getan. Nach einem Anschreiben der Vollversammlung Halle im Sommer an den Bundeskanzler war eine Gesprächseinladung vom Ostbeauftragten der Bundesregierung, Staatssekretär Carsten Schneider, in der Kammer eingegangen. Die Themen Energiepreise, Versorgungssicherheit und Nachwuchssicherung standen im Zentrum der Debatte. Thomas Keindorf aviserte für das Frühjahr ein Gesprächsangebot mit dem Ostbeauftragten mit Betrieben in der Kammer Halle.

Ehrung von Handwerkern

Gast der Vollversammlung war der Geschäftsleiter der Investitionsbank (IB) Sachsen-Anhalt, Marc Melzer. Dieser informierte über Fördermöglichkeiten der IB für Unternehmen. Solche Angebote sind an den Bedürfnissen kleiner und mittlerer Unternehmen ausgerichtet und sollen sie bei ihrer Arbeit unterstützen. Marc Melzer ging auch auf die Bearbeitung der Corona-Hilfen ein, die ebenfalls durch sein Haus abgewickelt wurden. Zu den anstehenden Härtefallhilfen und anderen Bundesprogrammen lagen auch ihm noch keine Regelungen aus Berlin vor, so dass hier Fragen unbeantwortet bleiben mussten.

Die Vollversammlung nutzt ihre Sitzungen auch zur Ehrung von verdienten Handwerkern. So wurden runde Betriebs- und Meisterjubiläen gewürdigt. Eine besondere Ehrung erfuhren Fred Reimer aus Bernburg und Hendrik Hiller aus Kemberg, welche über 15 bzw. 9 Jahre die Kreishandwerkerschaften in ihren Heimatkreisen leiteten. Beide wurden für ihr Engagement mit dem Ehrenmeisterbrief der Handwerkskammer ausgezeichnet.

MEINE MEINUNG

Trotz aller Schwierigkeiten Zuversicht zeigen

Ein schweres Jahr liegt hinter uns, aber das Handwerk wird immer seinen Platz finden

Das fast hinter uns liegende Jahr 2022 wird in die Geschichtsbücher sicher als eine Periode größter Schwierigkeiten eingehen. Der unsägliche Angriffskrieg auf die Ukraine mit all seinen Folgen auch auf das Handwerk in unserer Region hat im Februar alle Hoffnungen der Betriebe auf eine Normalisierung der Situation nach Corona zerstört. Plötzlich wurden Themen aktuell, die zuvor kaum vorstellbar waren: die Verfügbarkeit von bezahlbarer Energie etwa, weiter klaffende Lücken in Lieferketten und eine galoppierende Inflation.

Bei der vorherrschenden Einigkeit, dass ein Krieg immer der falsche Weg ist, gehört zur Wahrheit dieses Jahres auch, dass die direkten und indirekten Folgen für die deutsche Wirtschaft im Handwerk sowie in der gesamten Gesellschaft unterschiedlich bewertet werden. Auf verschiedenen Wegen haben Handwerksvertreter dazu Stellung bezogen - sei es in offenen Briefen, im Dialog mit den politisch Handelnden oder auch auf den Straßen und Plätzen im ganzen Land. Leider wird irgendwann in den Geschichtsbüchern auch stehen, dass die aus handwerklicher Sicht zumeist hektischen Bemühungen der Bundespolitik zur Bewältigung der Krise nicht selten an den kleinen und mittleren Betrieben vorbeigingen. Hier müssen wir gemeinsam ansetzen. Im direkten Gespräch mit den Abgeordneten in Bund und Land müssen wir die Probleme und Sorgen unserer Betriebe artikulieren, und zwar möglichst, bevor sie zu Nöten erwachsen. Hier sehen wir durchaus Reserven bei vielen handwerklichen Organisationen. Denn die Erfahrungen, nicht erst dieses Jahres, zeigen uns, dass dieses Vor-



Thomas Keindorf
Foto: HWK Halle



Dirk Neumann
Foto: Fotowerk BF

gehen zwar weniger wahrgenommen wird, dafür aber mehr Erfolge bringt als jeder Protest auf der Straße. Wichtig jedoch ist, dass etwas getan wird. Denn wer nicht handelt, sollte spätere Ergebnisse auch nicht kritisieren.

Doch vor den anstehenden neuen Herausforderungen, die ganz sicher auf uns zukommen werden, sollten wir ein wenig Zuversicht zeigen. Unser Handwerk wird für den Erhalt unserer Kultur und unserer Standards auch in Zukunft immer seinen Raum finden. Daher wünschen wir Ihnen, dass nun erst einmal ein paar ruhiger Tage kommen, an denen wir den Stress des Alltags hinter uns lassen. Nutzen Sie diese Monate zu tanken. Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und hoffentlich besseres neues Jahr für Sie, Ihre Familie und Mitarbeitenden.

Ihr Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer Halle (Saale)

Ihr Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

Magisches Handwerk für Kinder

Kinderbuch entwirft fantastische Welt rund ums Handwerk

VON ANJA WORM

Für Carina Zacharias hat Handwerk etwas Magisches. Nicht nur, dass die Handwerker etwas mit ihren Händen erschaffen. Auch der Produktionsprozess fasziniert die Aachenerin. Die 29-Jährige veröffentlichte im Herbst dieses Jahres das Kinderbuch „Minna und die magische Stadt“ und stellte das Buch Ende November in der Stadtteilbibliothek Nord in Halle vor.

Die Geschichte - ohne zu viel zu verraten - ist kurz erzählt: Es geht um ein Waisenmädchen, das davon träumt, ein echtes Handwerk zu erlernen. Sie beginnt ihre Lehre in einer magischen Stadt, doch schon hier startet ihr Versteckspiel. Denn nur als Junge verkleidet bekommt sie den begehrten Ausbildungsplatz bei einem Buchbinder. Der aber ist grummelig und möchte sie gar nicht ausbilden. Die Stadt und ihre Handwerker verbergen viele Geheim-

nisse, die Minna und ihre neuen Freunde gemeinsam aufdecken.

Auch wenn es beim Schreiben nicht geplant war, macht das Buch von Carina Zacharias auch Berufswerbung fürs Handwerk. Doch was kann ein Kinderbuch tatsächlich bewirken? „Ich glaube, Bücher können sehr viel bewegen. Sie können Begeisterung wecken und Kinder auf Ideen bringen, die sie sonst vielleicht nicht kriegen. Ich bin zum Beispiel gar nicht auf die Idee gekommen, beruflich ins Handwerk zu gehen. Ein Kinderbuch hätte da vielleicht etwas ändern können“, sagt die Autorin.

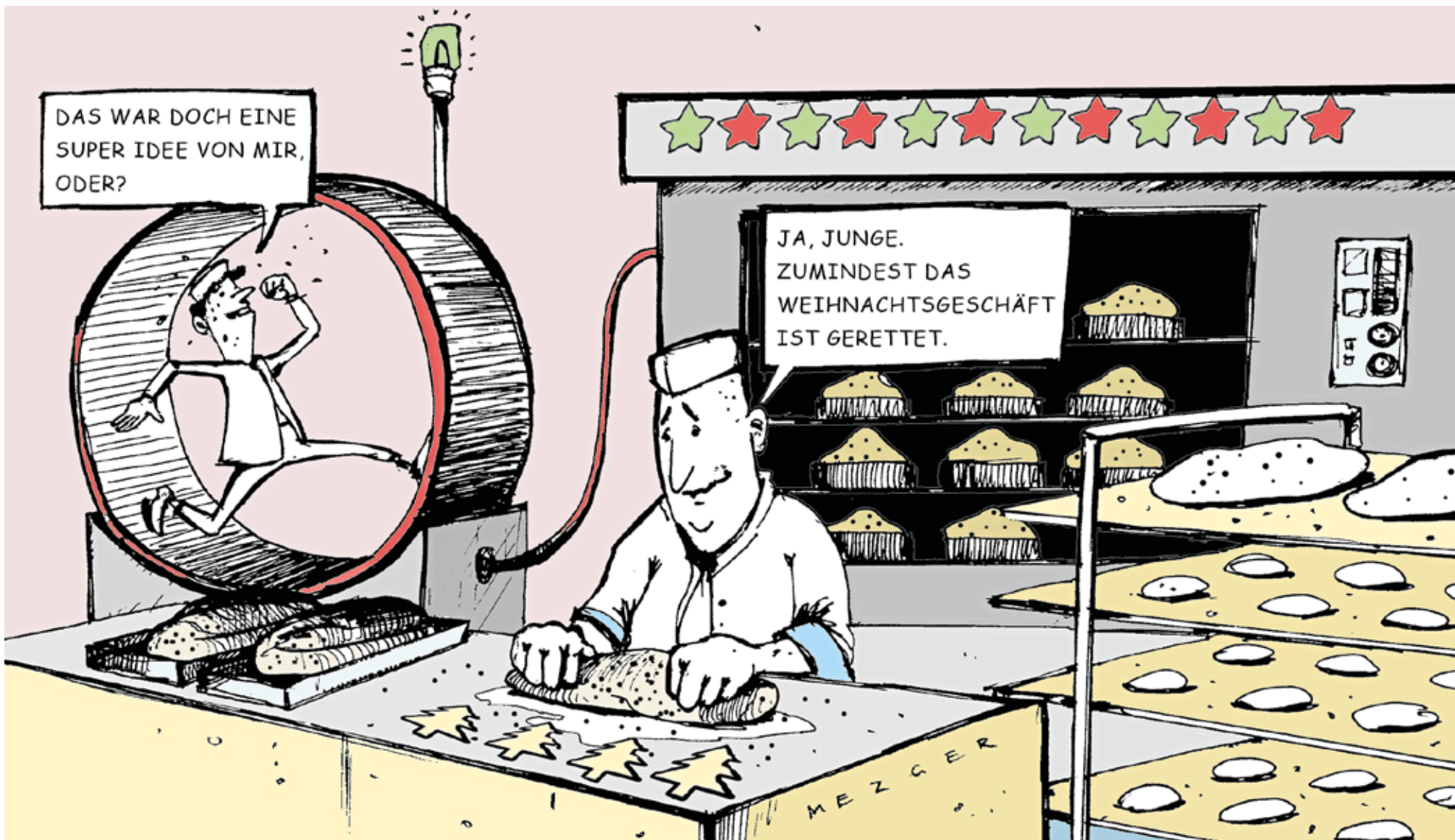
„Minna und die magische Stadt“ ist eine spannende Fantasiegeschichte rund ums Handwerk. Wer noch ein Weihnachtsgeschenk sucht (Leseempfehlung: ab 10 Jahren), dem sei die Geschichte um Minna empfohlen.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



Trotz Energiekrise optimistisch bleiben – für viele Unternehmer gerade nicht leicht.

Karikatur: Marius Mezger

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 20. Dezember bis zum 23. Januar gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

- Anhalt-Bitterfeld:** Jürgen Ebert zum 60., Wilfried Filax zum 60., Gabriela Gerlach zum 60., Peter Hahn zum 60., Michael Jakubeit zum 60., Gerald Liesche zum 60., Barbara Braune zum 65., Detlef Leps zum 65., Bernd Schulz zum 65., Tatjana Remus zum 65., Wolfgang Petzsche zum 75., Bernd Schumann zum 75.
- Burgenlandkreis:** Ulf Kirmse zum 60., Bärbel Schmeißer zum 60., Olaf Knaack zum 60., Renee Schmalz zum 60., Ralph Werther zum 60., Ralf Jülich zum 65., Roland Scheller zum 65., Silke Pfeiffer zum 65., Regina Hendreich zum 70., Bernd Herrmann zum 70., Udo Junghans zum 70., Katharina Menger zum 70., Christine Schreiber zum 70., Hans-Peter Reck zum 90.
- Dessau-Roßlau:** Lothar Drebes zum 60., Birgit Schönefeld zum 60., Ingo Krause zum 60., Rainer Bielig zum 65., Michael Maßanneck zum 65., Wolfgang Reinhardt zum 65., Hans-Dieter Riedel zum 65., Christa Schau zum 75., Klaus Zehle zum 75.
- Halle (Saale):** Kurt-Hendrik Böhm zum 60., Falk Freyer zum 60., Steffen Frost zum 60., Harald Griebel zum 60., Jörg Katzenellenbogen zum 60., Katrin Pabst zum 60., Paul Richter zum 60., Jürgen Weidner zum 60., Wolfram Hey zum 65., Andreas Pajunk zum 65., Hans-Heiner Schneider zum 70.
- Mansfeld-Südharz:** Carmen Ehrgott zum 60., Falk Müller zum 60., Cornelia Vollrath zum 60., Peter Schmuck zum 60., Hans-Joachim Friedrich zum 65., Klaus-Dieter Kürbis zum 65., Holger Langwinski zum 65., Bärbel Lorenz zum 65., Axel Müller zum 65., Norbert Seidel zum 65., Detlef Hartmann zum 65., Holger Reich zum 65., Frieder Walpurgis zum 65., Joachim Franke zum 70., Lothar Franke zum 70.
- Saalekreis:** Rustem Cosovic zum 60., Norbert Kutzschbach zum 60., Cornelia Naubert zum 60., Frank Schiebeling zum 60., Andreas Thimm zum 60., Fred Kettner zum 60., Ralf Kirchschrager zum 60., Jörg Knöfel zum 60., Peter Markowski zum 60., Werner Schulze zum 65.



Robert Meussling hat den Beruf des Land- und Baumaschinenmechatikers erlernt. Wie es beruflich weitergehen soll, hat er schon geplant. Foto: HWK Halle/Anja Worm

Die Welt der Landmaschinen

Robert Meussling versteht sein Handwerk. Das hat er zuletzt auch beim PLW-Bundesausscheid bewiesen **VON ANJA WORM**

Mährescher, Felddrehsler oder Traktor - Land- und Baumaschinen haben es Robert Meussling angetan. Der Pretziner lernt dreieinhalb Jahre den Beruf Land- und Baumaschinenmechatroniker und überzeugt mit seinen Leistungen. Er ist 2022 der Beste seines Gewerkes in ganz Sachsen-Anhalt und auch auf Bundesebene erfolgreich: Beim nationalen Ausscheid des Wettbewerbs „Profis leisten was“ erreichte der Geselle Platz 5. Insgesamt waren 14 Land- und Baumaschinenmechatroniker angetreten. Direkt nach dem Abitur beginnt Robert Meussling seine Ausbildung zum Land- und Baumaschinenmechatroniker bei der Worch Landtechnik GmbH in Schora nahe Zerbst. „Ich wollte in die Richtung Mechatroniker gehen, aber Kfz ist Standard“, sagt der heute 22-Jährige über seine Ausbildungswahl. Zwar hatte er auch Praxisluft in einer Kfz-Werkstatt geschnuppert, merkte aber schnell, dass ihn die Tätigkeit am Pkw wenig reizte. Bei den Land- und Baumaschinen ist es da anders. „Jede Reparatur, ob von einem Schlepper oder kleinem

Traktor, ist anders. Das finde ich spannend“, erzählt Robert Meussling. Und so wundert es nicht, dass er seine Lehrzeit am liebsten im Betrieb verbringt. Schule und überbetriebliche Lehrunterweisung macht er mit links, die Herausforderungen in der Werkstatt oder beim Kunden nimmt er gern an. „Es ist auch eine Anerkennung für die Azubis, wenn sie am Ende ihrer Lehrzeit an der Lösung eines technischen Problems direkt beteiligt sind, und wissen, dass sie es alleine lösen könnten“, sagt Thomas Worch, Inhaber der Worch Landtechnik GmbH, die sechs Standorte zählt.

Nach dem Abschluss seiner Ausbildung arbeitet Robert Meussling im Betrieb weiter, bis er kurzentschlossen ein Studium zum Mechatroniker an der Hochschule Magdeburg-Stendal beginnt. Thomas Worch bedauert den Weggang und versteht es zugleich. Robert habe wirklich was drauf. „Wenn man es jetzt nicht anfängt, wann dann“, antwortet der Land- und Baumaschinenmechatroniker auf die Frage, warum er diesen Schritt gegangen ist. Robert Meussling möchte noch mehr wissen und sich weiterbilden, um später noch komplexere technische Probleme selbst lösen zu können. Und vielleicht bleibt er auch den Land- und Baumaschinen treu, denn der Geselle könnte sich vorstellen, auch für einen Hersteller tätig zu werden. „Wenn wir bei einer Reparatur nicht weiterwussten, haben wir einen Servicemitarbeiter des Herstellers kontaktiert. Die haben was drauf“, sagt Robert Meussling bewundernd.

Mehr zu den PLW-Siegern des Jahres in Ausgabe 1/2023

„*Jede Reparatur, ob von einem Schlepper oder kleinem Traktor, ist anders. Das finde ich spannend.*“

Robert Meussling
PLW-Teilnehmer

Beste Stollen des Jahres sind gekürt

Die Handwerksbäcker von Sachsen-Anhalt haben gezeigt, was sie können

Im November trafen sich die Bäcker in Sachsen-Anhalt wieder zur zentralen Stollenprüfung des Landesinnungsverbandes des Bäckerhandwerks. An zwei Terminen, einmal im City-Carré Magdeburg und einmal im Saale-Center in Halle, beteiligten sich 17 Betriebe mit 53 Stollen. Dabei war die Auswahl wieder einmal bunt gemischt: u.a. Quarkstollen, Schokostollen, Cranberrystollen, Dinkelstollen, Butterstollen, Rosinenstollen, Glühweinstollen, auch Biostollen und veganer Stollen wurden vorgestellt. Michael Isensee vom Deutschen Brotinstitut prüfte die eingereichten Stollen und stellte insgesamt 31 Mal das Prädikat „Sehr gut“ sowie sechsmal das Prädikat „Gut“ aus. Zahlreiche Betriebe erhielten bzw. sind im Besitz der Gold-Medaille für dreimal das Prädikat „Sehr gut“ in Folge. Wie der Prüfer bestätigte, sei das im bundesweiten Vergleich ein überdurchschnittliches Ergebnis.

„Die Spannung ist für meine Mitarbeiter und mich wieder groß, denn schließlich stehen wir als regionale Bäcker mit der Qualität unserer Produkte dem Kunden auch persönlich gegenüber“, erklärte Bäckermeister Thoralf Schäl aus Teutschenthal. „Mit dem fachlichen Können wollen wir wie unsere Kol-

legen-Handwerksbäcker nicht nur zeigen, wie die regionale Vielfalt mit geschmackvollen Produkten bereichert wird, sondern auch, wie durch örtliche Produzenten mit Nähe zum Rohstofflieferanten und zum Kunden ein wertvoller Beitrag zum Umweltschutz sowie für eine soziale Ausgewogenheit geschaffen wird“, fuhr Thoralf Schäl fort. Für die Handwerksbäcker ist es wichtig, zu kommunizieren, dass sie auf Qualität setzen. „Das Bäckerhandwerk steht für ein bodenständiges, traditionelles Gewerbe und stellt mit seiner Präsenz in der Fläche als Produzent regionaler Produkte, Arbeitgeber, Ausbildungsbetrieb wie auch als sozialer Partner eine Bereicherung für die Regionen wie auch als Element fassbarer Lebensqualität dar“, erklärt der Landesverband. „Gerade in Zeiten von Backshops und Discount-Bäckereien heben sich die Produkte der inhabergeführten Betriebe deutlich von der industriellen und standardisierten Herstellung ab. Sie erfüllen gerade auch mit dem Einsatz hiesiger Rohstoffe das Bedürfnis der Verbraucher nach regional erzeugten, qualitativ hochwertigen und gesunden Lebensmitteln.“

Infos und Prüfergebnisse: www.brotinstitut.de



Stollenprüfung in Halle (v.l.): Britta Graneis (Vizepräsidentin der Handwerkskammer Halle), Michael Isensee (Deutsches Brotinstitut e. V.), Bernhard Thieme (Bäckerei Thieme, Zeitz), Bäckermeister Stefan Kirn (Bäckerei Kirn, Halle), Bäckermeister Thoralf Schäl (Bäckerei Schäl, Teutschenthal), Bäckermeister Helge Sommerwerk (Bäckerei & Konditorei Sommerwerk, Mücheln) und Dr. Sabine Odparlik (Leiterin Bereich Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung der Stadt Halle). Foto: Landesinnungsverband des Bäckerhandwerks Sachsen-Anhalt

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

- Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Beratung zu Betriebswirtschaft und Existenzgründung
- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
 - Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
 - Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de
 - Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de
- Wertermittlung und technische Beratung**
- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
 - Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de
- Rechtsberatung**
- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de
- Digitalisierung im Handwerk**
- Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de





Das war 2022

Die Handwerkskammer Halle (Saale) blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück – mit vielen Momenten, die in Erinnerung bleiben



1 Aktionstag „Hände hoch fürs Handwerk“ – in diesem Jahr in Bernburg.

5 Girls' und Boys' Day im BTZ der Handwerkskammer.

9 Abrissarbeiten auf den Gelände des neuen Campus-Projektes.

2 Gesellenfreisprechung in der Handwerkskammer Halle (Saale).

6 Meisterfeier im Steintor-Variété Halle.

10 Altmeisterfeier in der Händelhalle in Halle.

3 Hallesches Handwerkergespräch der Unternehmer mit Vertretern der Politik.

7 Stand des Handwerks auf der Berufsmesse „Chance“.

11 Ehrung der PLW-Sieger des Jahres 2022.

4 Erster Spatenstich für den neuen „Campus Handwerk“ in Osendorf.

8 Berufung der Prüfungsausschüsse der Handwerkskammer.

12 Vollversammlung der Handwerkskammer Halle.